



Bundesinventar der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung

Datenherr:	Bundesamt für Umwelt, Abteilung Artenmanagement
Grundlagen:	WSL, Birmensdorf
Bearbeitung:	Meteotest, Bern; WSL, Birmensdorf

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht
Layerbeschreibung
Liste der Datenmerkmale

Datenbeschreibung

- 1 Ausgangslage
- 2 Darstellung der Objekte im Bundesinventar
- 3 Bedeutung und Rechtswirkung des Inventars
- 4 Aufnahmekriterien
- 5 Vorgehen bei der Erfassung
- 6 Genauigkeit der digitalen Daten

KURZÜBERSICHT

Erhebungs-/Erfassungsmethode:

- Aufgenommen ins Inventar und kartiert wurden Hochmoore von mindestens 625m² zusammenhängender Hochmoorfläche aufgrund ihres Pflanzenbestandes. Die kartierten Objekte wurden manuell ab der Landeskarte digitalisiert.
- Literatur:

EAFV	1986	Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen Bericht 281, Die Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz.
Bundesrat	1991	Bundesinventar der Hochmoore von nationaler Bedeutung mit Revisionen 2001, 2003 und 2007

Erhebungsgrundlagen:

- Kartenblätter der Landestopographie 1:25'000

Erhebungszeitpunkt der Grundlagendaten:

- 1990 - 2002, 2007

Erhebungsgebiet:

- Schweiz

Datenstruktur (Geometrie):

- Polygondatensatz 1:25'000

Nachführung:

- abhängig vom Gesetzauftrag

Rechtsverbindlichkeit:

- Inventar nach Art. 18a NHG (Natur- und Heimatschutzgesetz)

Datenherr:

- Bundesamt für Umwelt, Abteilung Artenmanagement

Bedingungen beim Bezug von Daten:

- Gemäss Lizenzbedingungen BAFU

Quellen- / Grundlagenvermerk:

- BAFU

LAYERBESCHREIBUNG

Covername/Layername: HM

ITEM NAME	DATA TYPE	LENGTH	Kurzbeschreibung
HM_	Long Integer	4	
HM_ID	Long Integer	4	
HM_OBJ	Long Integer	4	Objektnummer
HM_TO	Long Integer	4	Teilobjektnummer
HM_KE	Long Integer	4	Kartiereinheiten
HM_NAME	Text	50	Name des Objekts
HM_TYP	Short Integer	2	Hochmoortyp
HM_FL	Float	4	Fläche des aktuellen Polygons in ha
HM_GF	Float	4	Gesamtfläche des Objekts in ha
HM_VERSION	Text	10	Datum der letzten Aktualisierung

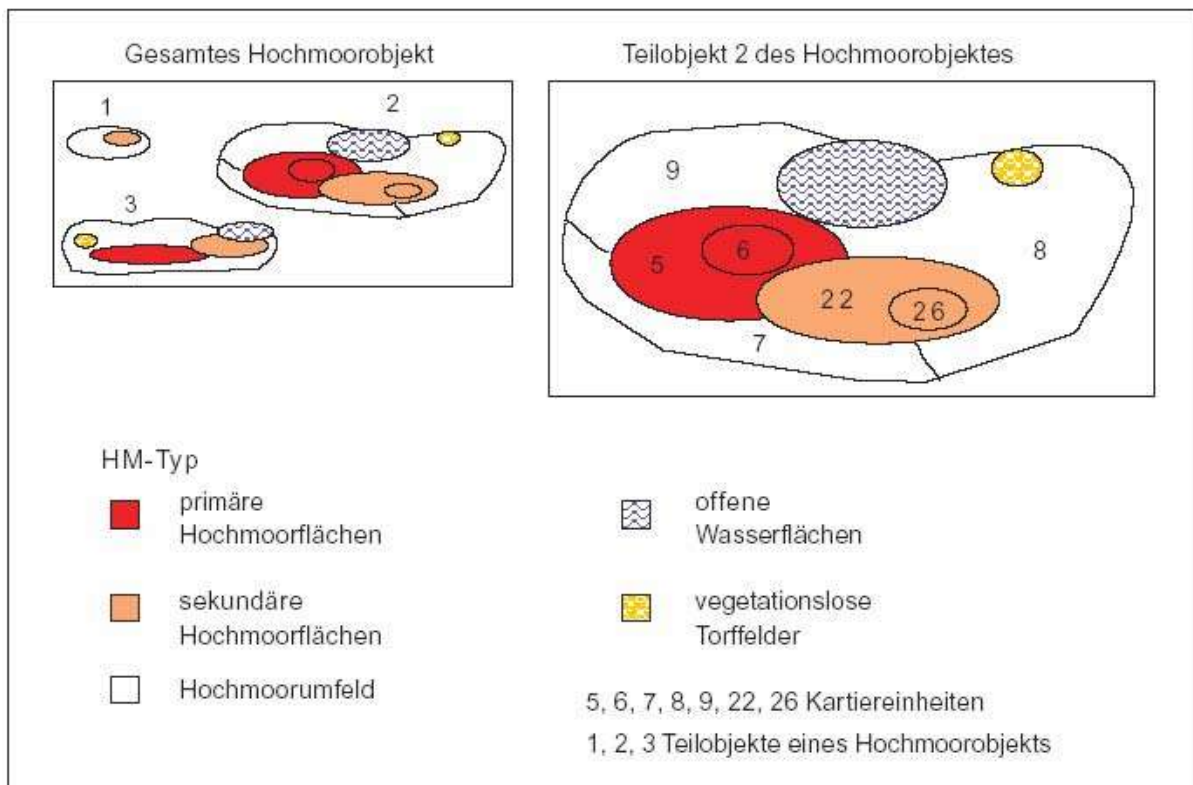
LISTE DER DATENMERKMALE

ITEM	Kurzbeschreibung
HM_TYP	Hochmoortyp
1	Primäre Hochmoorfläche
2	Sekundäre Hochmoorfläche
3	Hochmoorumfeld
4	Offene Wasserfläche
5	Vegetationslose Torffelder

HM_KE	Kartiereinheiten
	PrimäreHochmoorvegetation
1	Bultgesellschaften
2	Schlenkengesellschaften
3	Bergföhrenhochmoor
4	Rüllengesellschaften
5	Birken- und Fichtenmoore
6	Hochmoormischvegetation
	Sekundäre Hochmoorvegetation
21	Bultgesellschaften
22	Schlenkengesellschaften
23	Bergföhrenhochmoor
24	Rüllengesellschaften
25	Birken- und Fichtenmoore
26	Hochmoormischvegetation
	Hochmoorumfeld
7	Wald
8	Waldweide

9	Weide
10	Gebüsch, Aufforstung
11	Niedermoor, Verlandung
12	Wasserflächen
13	Torffelder
14	Dauerwiese, Matte
15	Acker, Kunstwiese
16	Siedlung, Garten
17	Dolinen
18	Mischvegetation
19	Hochstaudenfluren
20	Deponie, Aufschüttung

Beschreibung eines Hochmoorobjektes



Datenbeschreibung

1 Ausgangslage

Hochmoore gehören zu den empfindlichsten Lebensräumen in der Schweiz und sind stark im Rückgang begriffen. Heute existieren noch zwischen 10 und 20% des ursprünglichen Bestandes. Das wissenschaftliche Hochmoorinventar wurde im Auftrag der Pro Natura Helvetica in den Jahren 1978 bis 1984 von der Abteilung Landschaft der WSL (Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft) erhoben. Gemäss Art. 18a des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG) - in Kraft seit dem 1. Februar 1988 - bezeichnet der Bundesrat die Biotope von nationaler Bedeutung, bestimmt ihre Lage und legt die Schutzziele fest. Dies geschieht jedoch erst nach Anhören der Kantone. Als erstes Bundesinventar gemäss Art. 18a NHG setzte der Bundesrat 1991 das Bundesinventar der Hoch- und Übergangsmoore mit 514 Objekten in Kraft, welches 2003 mit einer 2.Serie ergänzt und 2007 revidiert wurde und nun 545 Objekte umfasst.

2 Darstellung der Objekte im Bundesinventar

Die Inventarblätter enthalten die wichtigsten geographischen Daten des Schutzobjektes und eine kartographische Darstellung des Perimeters mit den vorkommenden Kartiereinheiten. Die kartographische Darstellung erfolgte auf der Grundlage der Schweizerischen Landeskarte im Massstab 1:25'000. Die Objekte sind kantonsweise gruppiert.

3 Bedeutung und Rechtswirkung des Inventars

Der Schutz der Moore hat mit der am 6. Dezember 1987 angenommenen „Rothenthurm-Initiative“ eine zusätzliche Bedeutung erlangt. Gemäss dem neuen Absatz 5 von Artikel 24sexies der Bundesverfassung sind „Moore und Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung“ einem besonderen Schutz unterstellt. Die Aufnahme eines Objektes in das Inventar bedeutet, dass es ungeschmälert zu erhalten ist. Bestehende Beeinträchtigungen sind, soweit möglich, bei jeder sich bietenden Gelegenheit rückgängig zu machen oder zu mildern.

4 Aufnahmekriterien

Hochmoore wurden allein aufgrund ihres Pflanzenbestandes ins Hochmoorinventar aufgenommen und kartographisch erfasst. Als Bedingungen dazu galten:

- Es müssen Torfmoose vorkommen.
- Zusätzlich müssen entweder mindestens eine der 4 klassischen Hochmoorzeigenden Gefässpflanzen oder 3 von 17 weiteren Hochmoor bewohnenden Arten vorkommen. Die entsprechende Artenliste wurde einheitlich für die ganze Schweiz festgelegt.
- Die zusammenhängende Hochmoorfläche muss mindestens 625 m² umfassen.

Die Kartierung richtet sich nach der dominanten Vegetation, welche durch 20 Kategorien festgehalten wird.

5 Vorgehen bei der Erfassung

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft erteilte der Firma Meteotest den Auftrag, die vorhandenen oder in Bearbeitung stehenden Inventare für die Aufnahme in ein GIS aufzubereiten. Grundlage für die Übernahme des Hochmoor-

Inventars bilden die Inventarblätter des Ordners gemäss Anhang 2 der Hochmoorverordnung vom 21. Januar 1991, die auf Kartierungen von 1988 und 1990 basieren. Für die digitale Umsetzung wurden die Daten manuell mit einem Digitizer vektorisiert. Jedem Hochmoorobjekt wurde dabei eine Code-Nummer zugewiesen, die der Nummer des Objektes entspricht. Die Objekt-Numerierung ergibt sich aus den laufenden Aufnahmen ins Bundesinventar. Zudem wurden den Hochmoor-Typen und den 20 Kartiereinheiten eindeutige Codes zugewiesen. Die Nachkartierungen wurden von der WSL analog aufbereitet.

6 Genauigkeit der digitalen Daten

Bei der Digitalisierung ist jedes Objekt einzeln mit 4 Passpunkten auf dem Digitizer eingepasst worden. Dadurch wurde erreicht, dass Kartenverzerrungen sich nur auf das einzelne Objekt auswirken und nicht auf das ganze Inventar. Trotzdem wurden bei der Kontrolle der Objekte Ungenauigkeiten bei den Nachbarschaftsbeziehungen festgestellt: Da die Objekte aus unterschiedlichen Vorlagen stammen, kommt es vor, dass benachbarte Gebiete sich überlappen. Die Vorlagen wurden nicht auf geometrische Verzerrungen überprüft, da die Kantone für den Vollzug den genauen Grenzverlauf festlegen müssen. Für die Integration des Hochmoor-Inventars in die Applikation und Datenbank der Naturinventare wurde beschlossen, die Überlappungen zu eliminieren. Dafür wurden Verfahren des Geographischen Informationssystems ARC/INFO verwendet.